

Fürstlich Liechtensteinsche Gesandtschaft in Wien.

Eingelangt am 6. IV 19 20

Geschäfts-Z. 269/ 19 20

Betreff: Verfassungsgrenzen

fürstliche Regierung Vaduz  
fürstliche Gesandtschaft Bern — Prag  
fürstliche Hofkanzlei Wien

Datum: / 19, Zahl

Allfälliger besonderer Inhalt des Dienststückes:

Beilagen

Stammzahl: 72 ex 19 335-19

Zeichen: X

Jahr: 19 19.

Frist: 335

Stammzahl: 72 ex 19

Vorzahl: 335 ex 19

Vorschreibungen:

Nach Einholung der höchsten Genehmigung  
Seiner Durchlaucht des regierenden Fürsten zu  
expedieren.

Höchste Genehmigung eingeholt.

Zum Kurier Vaduz, Bern, Prag.

Ante expeditionem:  
post

Zur Einsicht: ohne Beilagen

~~Der fürstlichen Hofkanzlei in Wien~~

~~Der fürstlichen Zentralkanzlei in Prag~~

Dem Herrn Hofsekretär Martin

zur Vorlage an Seine Durchlaucht. mit Auftrage,  
ob der geplante Vorgang <sup>besteht</sup> seinen Intentionen  
entspricht, zur erwünschten Kenntnis.

Der geplante Vorgang entspricht  
den Intentionen Seiner Durch-  
laucht, - auf die unterstrichen-  
nen Stellen machen Höchstdie-  
selben besonders aufmerksam.

Wien, am 8. April 1920.

KABINETTSKANZLEI  
DES REGIERENDEN FÜRSTEN VON  
LIECHTENSTEIN

*J. Martin*

Mundiert durch *[Signature]*

Expediert durch *[Signature]*

am 6. IV. 20

L i e b e r K a r l !

Deinen interessanten Verfassungsentwurf habe ich bereits am Bahnhof in Feldkirch durchstudiert, allerdings ohne ihn mit der alten Verfassung vergleichen zu können. Ich bewundere Dich, daß Du bei all Deiner Arbeit zu diesem mühevollen Werke Zeit gefunden hast und finde, daß eine Reihe von Dingen darin ganz famos aufgezäumt ist. Heute auf der Rückfahrt von Seebenstein habe ich den alten Entwurf mit dem neuen punktweise verglichen und will ihn jetzt so bald wie möglich mit den mir seinerzeit von Dr. B e c k übergebenen Entwurf vergleichen. Für manche Aenderungen fehlt mir die innere Motivierung, über die man sich wohl nur in schriftlichem oder mündlichen Gedankenaustausch auseinandersetzen kann.

Ich hätte die Absicht, zunächst, um Onkel Johannes das Studium zu erleichtern und auch für die weiteren Verhandlungen ein geeignetes Substrat zu bilden, Deinen Entwurf parallel mit der alten Verfassung in einem Elaborat derart darzustellen, und dazu meine Bemerkungen, bezw. Anträge zu stellen, und bitte ich Dich mir zu diesem Zwecke, wenn möglich noch 2 Exemplare Deines Entwurfes und 6 Exemplare der gedruckten Sonderausgabe der Gesetze und Verordnungen, erster Teil, zu übermitteln. Ich möchte durchnennensprechendes Einkleben der unverändert gebliebenen Paragraphen, bezw. Deines Entwurfes klar darstellen, was geblieben ist und was verändert wurde, dazu meine Randbemerkungen machen, dann je ein Exemplar Dir und Dr. Emil B e c k zukommen lassen, ein Exemplar für die hiesige Arbeit, Studium von Onkel Johannes, P e e r , P f e i f f e r und N a g y verwenden. Wenn wir unsere Gedanken gegenseitig schriftlich ausgetauscht haben, glaube ich, daß angezeigt wäre, eine Sitzung einzuberufen, in der man den Wortlaut des Regierungsentwurfes festlegt, und ihn dann der Vorsanktion

unterbreitet. Die Sache hat keine allzu große Eile, da ja auch Dr. Wilh. Beck mir neulich selbst erklärte, man solle jetzt, so lange die Nahrungs- und Steuer-Reform dringlich ist, nicht durch die Verfassungsreform den Kampf der Parteien entfesseln. Jedenfalls aber möchte ich Dich dringendst bitten, Deinen Entwurf, der mir in manchen Punkten sehr fortschrittlich erscheint, und vielleicht nicht in allen seinen Konzessionen gewährt werden soll, den Parteien nicht schon jetzt zur Verfügung zu stellen, denn es ist dann schwer, in der Regierungsvorlage etwas abzubauen, was in einem vom Regierungschef selbst gearbeiteten Elaborat schon enthalten ist; insbesondere das 4. Hauptstück Deines Entwurfes ist doch recht weitgehend und wären Deine Gründe dafür sehr interessant.

Ich betone ausdrücklich, daß meine Gedanken in der Sache absolut noch nicht geklärt sind, und ich vielleicht beim Studium des Beck'schen Entwurfes schon vielfach finden werde, warum Du dies oder jenes in Deinen Entwurf aufgenommen hast. Ich wollte Dir dies nur heute gleich sagen um eine Hinausgabe des Entwurfes wenn noch möglich zu verhindern und Dich zu fragen, ob Du damit einverstanden bist, daß ich die beabsichtigte Arbeit im vorakizzierten Sinne unternehme; für die Uebersendung der gewünschten Behelfe mit nächsten Kurier wäre ich sehr dankbar.

In der Bank- und Banknotenfrage telefoniere ich heute an Spitzmüller, Treichl, die in Frage kommenden Druckereien, etc. und hoffe mit dem Freitag - Kurier schon etwas Positives melden zu können. Momentan - 9 Uhr früh, ich bin um 8 Uhr von Seebenstein zurückgekommen - ist noch niemand telefonisch zu erreichen.

Onkel Johannes hat Samstag, wo ich zwischen  $\frac{1}{2}$  2 und  $\frac{1}{2}$  3 Uhr in Wien war, schon angerufen und sich einen langen telefonischen Bericht nach Feldberg geben lassen; wie ich eben höre, kommt er heute abends herein.

Bitte mich um ein Exemplar der schweizerischen Verfassung die dir wahrscheinlich das Meiste für mancher felt.

